

aus Riesaer Tageblatt erscheint montags um 17.30 Uhr, Dienstags bis 19.30 Uhr, donnerstags um 19.30 Uhr, freitags um 21.30 Uhr, samstags um 22.30 Uhr, sonntags um 23.30 Uhr. In der Beobachtungszeit ist kein Sonderdruck zu erhalten.

# Riesaer Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Sankt-Petri-Kirchspiels zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa beiderseits bestimmtes Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Geschäftsstellen  
Riesa, Poststr. 10  
Borsigstr. 12/13, Druck  
und Vertrieb: Tageblatt  
Riesa, Poststr. 12/13  
Große Straße 12a  
Nr. 52 — Postkarte  
Post: Dresden 1020  
Bei Fernmeldeamt: An-  
zeigeneintrag: keine  
Gebühr: 10 Pfennige  
Friedrichstr. 6

Nr. 304

Donnerstag, 28. Dezember 1944

97. Jahrg.

## Bewegungsschlacht größten Ausmaßes im belgisch-luxemburgischen Raum

Langsames Vordringen unserer Truppen im Nordwesten des Kampfraumes / Bisher über 300 Geschütze erbeutet / Säuberung des Vorfeldes der Westbefestigungen fortgesetzt / Neu gewonnene Stellungen bei Gallicano gefestigt / Schlacht in Ungarn nahm an Umtang und Härte weiter zu / Die aus Finnland zurückgekehrte deutsche Armee steht in voller Kampfkraft im nordnorwegischen Raum

### Aus der Macht der Idee

Erprobung, Bewährung, Erkenntnis 1944

Von Kurt Wachmann  
NSDAP. Die Opfer und Anstrengungen, die ein Krieg, zumal vom Ausmaß des ungeheueren Weltkriegs unfehlbar Tag von den Völkern fordert, steigern sich von Tag zu Tag. Je näher die Entscheidung rückt, um so härter wird der Kampf. Das entspricht einem inneren Geist des Krieges und insbesondere eines Weltkriegskampfes, in dem oft in der letzten Viertelstunde die höchste Bewährung des von einer großen Idee erfüllten und deshalb an inneren und äußeren Kräften stärkeren Falles über den Sieg entscheidet.

Das nun abgelaufene Kriegsjahr 1944 war für uns das opferreichste und schwerste Kriegsjahr, das sichtbar in seine entscheidende Phase eingetreten ist, von der wir zwar nicht wissen, wie lange sie dauern wird, von der wir aber um so sicher wissen, daß sie das Letzte und Leuchtendste an Kraft von uns verlangt. In demselben Maße, in dem wir trotz allem Schwierigkeiten bereit und fähig sind, aus der nüchternen Erkenntnis des unentzündbaren Rotwendigen und aus der Kraft einer ungebrochenen Glaubigkeit unserer Herzen die letzten und äußersten Anforderungen des Kriegs zu erfüllen, werden wir den Sieg und den Frieden gewinnen!

Wenn wir die Summe dieses für uns so schweren und harten Jahres ziehen, so steht auf der Aktivseite ein Faktor, der die Rechnung bestimmt: das Jahr 1944 war das Jahr der Erprobung der Macht unserer nationalsozialistischen Idee, aus der wir die tiefsten Kräfte zu unserem Kampf schöpfen; und die Macht der Idee und der aus ihr entzündeten Tat und Haltung war stärker als der Generalauftum der Feinde! Gegen Material und Masse des Gegners haben wir als die stärkste Realität des Krieges unsere Idee gesetzt, aus der und für die wir kämpfen, haben wir unsere Fronten wieder gefestigt, haben wir noch mehr gearbeitet und im totalen Arbeitseinsatz unsere Waffen für eine spätere, die echte Entscheidung geschaffen, haben wir neue Divisionen aufgestellt und schließlich, ehe das Jahr noch zu Ende ging, die Kraft gefunden, zu einer neuen Offensive anzutreten.

Es ist unsere Pflicht, dies ganz klar und in allen feinen Konsequenzen zu begreifen: keine andere Front hätte die Belastungen dieses Jahres ausgehalten als die Front der immer mehr in Vermüllung begriffenen nationalsozialistischen Volkssarmee. — Diese Front von Soldaten, deren jeder einzelner den Sinn und das Ziel dieses Krieges begreift und ihm in der letzten Einheitlichkeit des Einzelkämpfers noch gehorcht! Keine andere Heimatfront hätte dieses Jahr überstanden als die von der nationalsozialistischen Partei in ihrer sähnlichen und harten Kampfmoral gehaltenen Heimatfront, und kein anderer als das deutsche, das in nüchterner Erkenntnis jedes einzelnen weiß, daß es entscheidend auf ihn selber und auf seine Pflichterfüllung ankomme, hätte die Kraft zu einem so totalen Arbeitseinsatz gefunden und hätte so ehrlich Volkssameradshaft der Tat die schlimmsten Schrecken des Bombenkriegs überwinden können, wie es unter der Führung der Partei der Fall war!

Wie der in manchen schweren und schwersten Kriegen dieses Kriegsjahrs 1944 über alle Grenzen soldatischer Bewährung hinausgewachsene deutsche Grenadier trotz den Bildern von Tod und Schrecken auf seinem gnadenlosen Wege durch die Feuer doch in grimmiger Genugtuung und mit dem harten Stolze höchsten und ganz erprobten Kampfvertrüms auf dieses Jahr zurückblicken kann — denn welcher andere Soldat als er hätte solches überstehen und vollbringen können —, genau so kann und darf das ganze deutsche Volk in derselben grimmigen Genugtuung und in demselben Stolz an der Schwelle des neuen auf das abgelaufene Jahr den Blick zurückwenden: Denn welche andere Nation als das nationalsozialistische deutsche Volk hätte solche außerste Bewährung zu erbringen vermocht! Die Welt unseres Feindes beginnt in sinnungslosen Ersticken zu begreifen, was jedem Deutschen längst zur klaren Erkenntnis geworden ist: daß wir in der größten und schwersten Entscheidung unserer deutschen und der Weltgeschichte eine solche Bewährung nur aus der revolutionären Kraft der nationalsozialistischen Idee und aus dem unsterblichen Glauben an erbringen vermöchten und weiter erbringen werden.

Die Macht der Idee ist das große läuternde Feuer, in dem wie der sagenhafte Vogel Phönix, der immer brühender und schöner in den Flammen wiedergeboren wird, das deutsche Volk von seiten immer wieder geläutert und verändert und von größerer Kraft erfüllt sich erneuert. So und nur so konnte es geschehen, daß selbst das durchsichtigste Ereignis des abgelaufenen Jahres, das von unseren Feinden voll höchster Hoffnungen begleitete zufolge des Attentats auf den Führer und dadurch der verdeckte Dolchstoß ins Herz des deutschen Volkes zum Anlaß einer gewaltigen inneren und äußeren Kräfteleistung wurde. Jetzt begreift der letzte Deutsche in aller Klarheit, in welchen Bestreben unverrückbar die Wurzeln unserer Kraft verankert sind, und die deutsche Wehrmacht erholt in leichter Konsequenz die nationalsozialistische Ausprägung wahrhaft revolutionären Soldatenstums — aus der ungeheueren Macht der Idee unseres Jahrhunderts!

Aus der Tatsache unserer Bewährung in diesem bisher schwersten Kriegsjahr und aus der ungebrochenen, revolutionär erneuerten Kraft unserer Wehrmacht ergibt sich aber auch in beglückender Aussicht dieser Rückblick: wie wären wir dazu fähig gewesen, wenn nicht die nationalsozialistische Idee zutiefst im deutschen Volke verankert wäre und sie nicht dem innersten Wesen des deutschen Volkes entspräche! Nur weil die nationalsozialistische Idee die deutsche Idee unserer Zeit schlechthin ist und die tragende Kraft unserer geschildr. Erfüllung, konnte sie das deutsche Volk so restlos erlösen und es reif und fähig machen, seine gnadenlose Erprobung zu bestehen. Was die Zukunft auch noch von uns an Erfordern verlangen mag — um die Zukunft braucht uns nach diesem Jahre nicht mehr bangen zu sein! Zu ihm ist

### Entlastung der gesamten übrigen Westfront

Der tiefe Einbruch unserer Angriffsverbände in den belgisch-luxemburgischen Raum hat neben der Entlastung der gesamten übrigen Westfront zu einer Bewegungsschlacht größten Ausmaßes mit dem inzwischen von anderen Abschnitten abgesagten feindlichen Divisionen geführt. An der Nordwestfront des Kampfraumes schreitet unter Angriff gegen jähren leidlichen Widerstand langsam vorwärts. An der gesamten Südfront hält der Gegner seinen starken Druck aufrecht. Gestern wurden erneut 21 feindliche Panzer abgeschossen. Die Bente an Geschützen und Panzerabwehrkanonen seit dem 16. Dezember ist nach den bisherigen Feststellungen auf über 300 gestiegen. — Längs der lothringsch-luxemburgischen Front sehen unsere Truppen die Säuberung des Vorfeldes der Westbefestigungen fort. Aus dem Oberelsaß werden lebhafte Stellungskämpfe beiderseits Kaisersberg gemeldet. — Völtitz und Auterweiler lagen auch am vergangenen Tag unter starker Feindseligkeit.

In Mittelitalien festigten die deutschen und italienischen Truppen im Angriffsraum von Gallicano ihre neu gewonnenen Stellungen und hielten sie gegenüber feindlichen Gegenangriffen. Im Kampfraum von Italien und in der Isonzogebiete unternahmen die Briten vereinzelt erfolglose Vorrückungen.

In Nordostfrankreich kam es in den letzten Tagen zu heftigen Kämpfen mit den zwischen Donau und Eave angreifenden Bunden und Bulgaren. Der in den Raum angreifende Tirol vorgedrungene Feind wurde im Gegensatz wieder geworfen und erlitt dabei schwere Verluste.

In Ungarn nahm die Schlacht zwischen Plattensee und der Südgrenze der Slowakei an Umfang und Härte noch zu. Der Feind dringt auf dem Raum Stahlwerkeburg-Hellsgallia und nördlich mit verstärkten Kräften nach Westen ein und griff außerdem Budapest heftig von Westen, Süden und Norden an. Die deutsch-ungarische Belagerung leistet den anstürmenden Bolschewisten am inneren Verteidigungsring erbittersten Widerstand. Nördlich der Donau kämpfen sich unsere Truppen, starke feindliche Angriffe abwehrend, auf das Becken des Gran zurück. Zwischen der Eipel und dem Quellgebiet des Sejo wurden zahlreiche Angriffe der Bolschewisten zurückgeschlagen, einige Einbrüche abgeriegelt.

In Kurland ließen die Sowjets ihre Angriffe nach Aufführung von Verstärkungen in den bisherigen Schwerpunkten fort. Abgesehen von geringem Geländeverlust nördlich Doblen blieb die Kampfslinie auch gestern fest in unserer Hand. In den schweren Abwehrkämpfen

des 26. und 27. Dezember wurden 210 feindliche Panzer abgeschossen.

Der Schwerpunkt der anglo-amerikanischen Luftangriffe lag am gestrigen Tage auf dem Gebiet westlich des Rheins. Außerdem war Fulda das Ziel eines Terrorangriffs. Nordamerikanische Verbände waren Bomber auf Orte in Südsachsenland. Nach vereinzelten nächtlichen Überfällen über dem nordwestdeutschen Raum griffen die Briten in den frühen Morgenstunden westdeutsches Gebiet an.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt: Durch den Vertrag der finnischen Regierung war es im September notwendig geworden, die in Mittelsachsen und Nordfinnland stehenden deutschen Divisionen auf westdeutsches Gebiet zurückzuführen. Diese Abmarschbewegung über viele Hunderte von Kilometern auf wenigen Straßen verlor die sowjetische Führung, unterstützt von den verratenen Finnischen Truppen, zu verhindern. Alle diese Versuche sind an der Tapferkeit unserer Truppen und an der vorzüglichen deutschen Führung unter Generaloberst Rendulic zunächst gescheitert. Die feindliche Absicht, sich dem Rückmarsch der Kampfgeschwader und durch die Roten gehörten deutschen Wald- und Tundra-Kämpfern vorzulegen, scheiterten unter schweren Verlusten der sowjetischen und finnischen Truppen. Die aus Finnland zurückgekehrte deutsche Armee steht heute in voller Kampfkräft im nordnorwegischen Raum bereit für jede Aufgabe, die ihr gestellt wird.

### Feststellungen zu unserer Westoffensive



(Weltkarte Alles)

Sammelt, daß wir in der letzten Entscheidung bestehen und den Sieg erringen werden, weil wir verdient haben und seiner würdig sein werden!

Partei und Wehrmacht sind in diesem Jahr endgültig zusammengegewachsen, in dem die letzten Tugenden der Partei in der Härte ihrer Kampfmoral und immer wieder die Kraft gegeben haben: Aus ihrem revolutionären Elan noch aus der Kampfzeit der hat die Partei das gewaltige Werk zu vollbringen vermocht, mit dem Einsatz von Hunderttausenden und über Hunderttausenden von Schergen einen Wall an den deutschen Grenzen zu bauen und schließlich in der Mobilisation der ganzen deutschen Wehrkraft das gesamte Aufgebot der Nation in den Volkssturmabteilungen zu sammeln. So hat uns dieses Jahr 1944 auch diese unveränderliche Erkenntnis bestätigt: daß die Partei als Hüterin der Idee der Motor unserer totalen Kriegsanstrengung und der Mobilisierung aller Kräfte der Nation ist.

Die für manche Völker Europas aus eigener Schuld so verhängnisvolle Entwicklung im abgelaufenen Jahre hat vor allen Welt die Bestimmung Deutschlands als den sin-

den von uns am 18. Dezember begonnene Angriffsaktion im Westen läuft trotz verzweifelter Gegenmaßnahmen unserer Feinde planmäßig weiter. Bedeutendster wird sie bereit als eine Art, die nun nicht vermeidbar ist, bezeichnet und als weitaus wichtigstes Element im Kampf an der Westfront genannt. Weil die strategische Bedeutung dieser deutschen Angriffsoperationen hoch, liegt ihr nicht nur ein feindlicher Preis, sondern in viel höherem Maße zum nächsten Bestellungen möglich, die für noch weniger als fünfzig deutsche Angriffe ergeben haben. Die wichtigste dieser Bestellungen ist die Tatsache, daß der Feind im transkohäs. Tiefland seine Reserven hat und deshalb gesperrt war, zur — leider vergeblich verlaufenden — Abwehrung des deutschen Stoßkeils Kampftruppe auf den bisherigen Schwerpunkt der Westfront heranzuholen. Entsprechend hoch der feindliche Druck hier nach, ohne daß der Einfluß der auf diesem Wege bereits gesogenen Verstärkungen im deutschen Einsatzraum die deutschen Divisionen irgendwie beeinflussen konnte. Jedemfalls brachte die deutsche Offensive schon in den ersten Tagen eine hilfreiche Einsicht für uns in den Brennpunkten befindlichen deutschen Abwehrverband. Das Gehirn feindlicher Kräfte im transkohäs. Tiefland, auf dem wir bereits eingesetzt haben, ist aber ein Bereich dafür, daß die Einheiten unter Zusammenfassung aller hier zur Verfügung stehenden Divisionen des Durchbruchs durch die deutschen Belästigungen glücklich erstickten. Durch die deutschen Angriffsoperationen und weitaus wichtige Teile seiner Kampfverbände schwer mitgenommen. Die im heutigen Wehrmachtbericht vom 27. Dezember genannte Panzerdivision nördlich Pariserot hat einen nicht unerheblichen Prozentsatz seiner Panzertruppen verloren. Durch diese Verluste an Menschen und Material ist der ganze Eisenbahn- und Durchbruchskorridor so erheblich gehördert worden, daß er keine neuen gezielten Verstärkungen im deutschen Einsatzraum für deutsche Divisionen irgendwie beeinflussen konnte. Jedemfalls brachte die deutsche Offensive schon in den ersten Tagen eine hilfreiche Einsicht für uns in den Brennpunkten befindlichen deutschen Abwehrverband. Das Gehirn feindlicher Kräfte im transkohäs. Tiefland, auf dem wir bereits eingesetzt haben, ist aber ein Bereich dafür, daß die Einheiten unter Zusammenfassung aller hier zur Verfügung stehenden Divisionen des Durchbruchs durch die deutschen Belästigungen glücklich erstickten.

Die Stimmen der anderen

■ Berlin. Diese Weihnacht war die „erste“ Weihnacht des Krieges, erklärte der Londoner Korrespondent des Britischen Reichsministeriums, der „eine Weihnacht“ bezeichnete.

■ Paris. Auch die britische Presse berichtet am 25. Dezember genauso wie die französische Presse, daß die Wehrmacht in England bisweil sehr läufig war, um dann einzugehen. Die deutsche Offensive ist „gut überlegt“ und für die Briten überwältigend gewonnen.

Die Stimmung in den USA ist nicht besser als in England. Das nordamerikanische Bevölkerung ist, obwohl ein kanadischer Korrespondent aus New York, eine „heitere Weihnacht“ bezeichnete. Interessant ist das Verhältnis des Vorliegenden des USA-Kriegsproduktionsministeriums der auf einer Besprechung im White House nicht verheimlichte, daß die deutsche Offensive eine Menge alliierten Materials verdirbt.“ Der New Yorker Rundfunk möchte bei einer Darstellung des deutschen Angriffs folgenden drastischen Vergleich: „Vor einigen Tagen konnte man die deutsche Offensive noch mit den Blättern einer unbekannten Hand vergleichen; heute aber hat ein Haushold die Blätter des Haushauses eingenommen. Die Deutschen sind in der Lage gewesen, mit ihrer wichtigen Ressourcenprägung zu zeigen.“

Die Stimmung in den Sowjetunion ist nicht natürlich über die Entwicklung bestört.

Mit dem hoffnungsvollen Vorzeichen einer neuen Offensive im Westen treten wir in ein neues Jahr des Krieges ein, bereit und entschlossen, ihn mit der ganzen Macht unserer Idee durchzustehen und auszukämpfen, ohne unsere Wunden zu ziehen und ohne die Opfer zu zählen.